

Absender

An den Verein
der Pastorinnen und Pastoren
in Nordelbien e.V.
z. Hd. Herrn Pastor Klaus Becker

Postfach 1453

2300 Kiel 1

NORDELBISCHER PASTORENTAG '92

100 Jahre Verein der Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien
am 9. September 1992 in Neumünster

Stadthalle

Anreise der Teilnehmer und Gäste
Begrüßungskaffee

10.30 Uhr **Festversammlung**

12.30 Uhr **Gemeinsames Mittagessen** – Buffet

14.30 Uhr **Festvortrag** – Prof. Dr. Jürgensen, Kiel
„Die kirchliche Neuordnung im nordelbischen Raum
nach 1945 zwischen Restauration und Neubesinnung“

Kaffeepause und Zeit zum Gespräch

Vicelinkirche

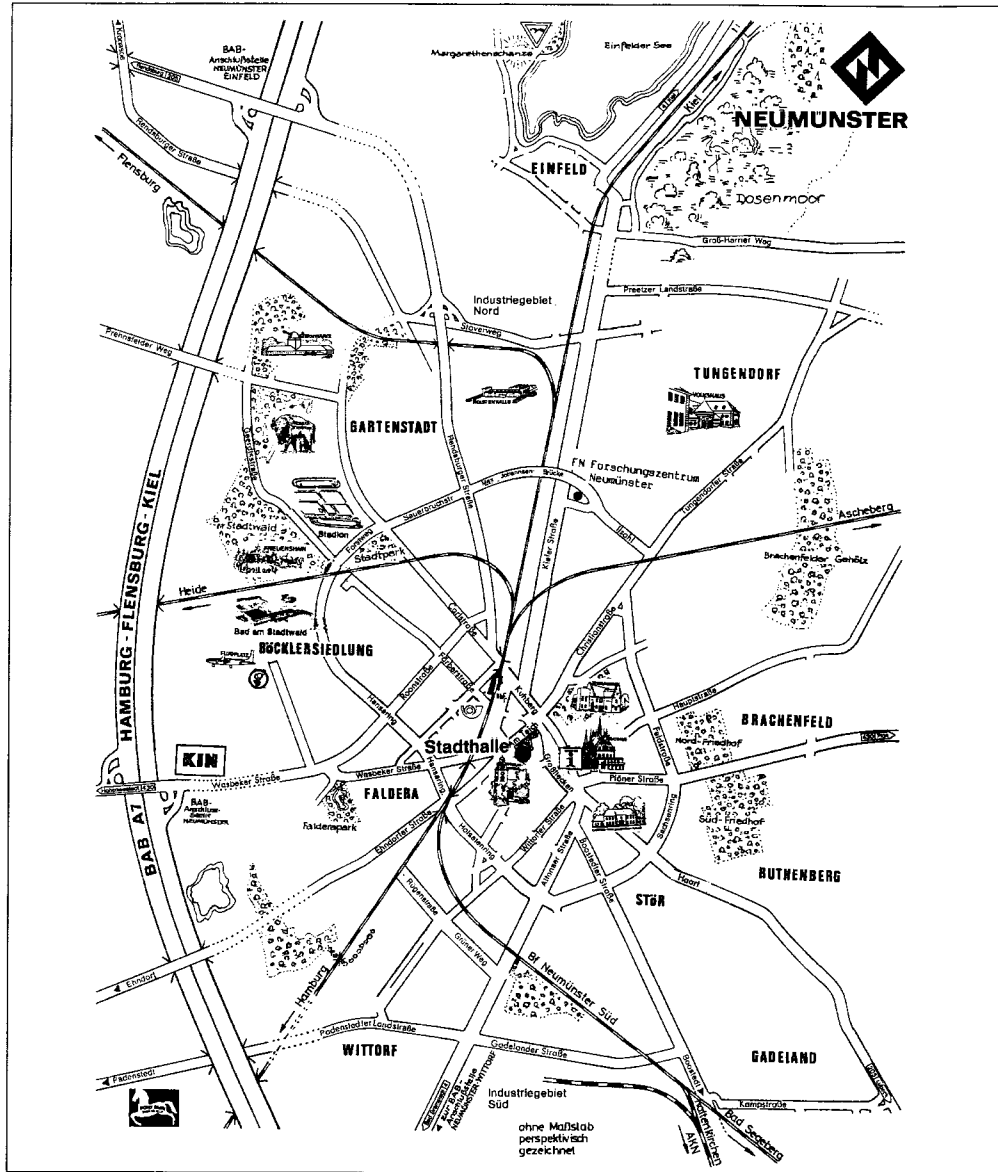
16.30 Uhr **Festgottesdienst**
mit Feier des Heiligen Abendmahls
Bachkantate Nr. 169: „Gott soll allein mein Herze haben“
Predigt: Bischof Dr. Knuth, Schleswig

Eine **Dokumentation** zur Geschichte der Pastorenvereine und des Pastorenstandes in Nordelbien – für Vereinsmitglieder als kostenlose Jubiläumsgabe – wird während des Nordelbischen Pastorentages veröffentlicht.

Eingeladen sind alle **Vikarinnen** und **Vikare**, **Pastorinnen** und **Pastoren** sowie **Ruhestandsgeistlichen** Nordelbiens mit ihren **Ehepartnern**.

Weitere **Informationen** zum Pastorentag auf der folgenden Seite

Informationen:



Für Autofahrer: Die **Stadtmitte** von Neumünster mit der **Stadthalle** (nicht zu verwechseln mit der Holstenhalle) ist von allen Richtungen her gut ausgeschildert
Parkplätze: Tiefgarage der Stadthalle und „Kleinflecken“

Für Bahnreisende: Der kürzeste Fußweg vom **Hauptbahnhof** zur Stadthalle „Kleinflecken“ über die Bahnhofstraße beträgt 500 Meter

Teilnehmerbeitrag: DM 25,- (inkl. Mittagessen und Kaffee)

Anmeldefrist: 25. August (bitte die beigegefügte Postkarte benutzen)

Der Verein der Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien

Ein geschichtlicher Abriss anlässlich des 100jährigen Jubiläums

I.
Das letzte Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts ist in Deutschland die Gründungszeit der Pastorenvereine. In diese Epoche fällt im Jahre 1892 auch die Entstehung des „Pastorenvereins in Schleswig-Holstein-Lauenburg“. Der Gründungsort ist Neumünster, das Gründungsdatum der 17. Oktober. Etwas später sind dann in den bis 1976 selbständigen Landeskirchen Hamburg, Lübeck und Eutin ebenfalls Pastorenvereine gegründet worden. Wir haben es also mit einer langen, gewachsenen Tradition von allerdings unterschiedlichem Gewicht in den verschiedenen Zeitabschnitten zu tun.

Fragt man nach den Ursachen für die Gründung eigener Standesvertretungen im nordelbischen Raum, so ist es wahrscheinlich, daß das allmähliche Schwinden des staatskirchlichen oder dynastischen Denkens im Pastorenstand das pastorale Bewußtsein gefördert hat. Jedenfalls verstanden sich die Vereinsmitglieder über theologische Unterschiede hinweg häufig betont als Vertreter des Gemeindegedankens. Ihr Anliegen war es, die Selbständigkeit der Gemeinde und ihrer synodalen Zusammenfassung zu fördern, darüber hinaus aber auch das Ganze der Kirche im Blick zu behalten, was im sofortigen Anschluß an den Deutschen Pfarrerverband zum Ausdruck kam. Von Anfang an wird deutlich, daß Mitarbeit im Pastorenverein immer als Mitverantwortung für die Kirche in ihren zahlreichen Lebensbereichen verstanden wurde.

II.
Das Vierteljahrhundert zwischen dem Gründungsjahr der Pastorenvereine und dem Ende des Ersten Weltkrieges kann man als eine Phase des Ausbaus bezeichnen, in der die Zahl der Beitrittserklärungen ständig wuchs. So waren z. B. in Schleswig-Holstein-Lauenburg im Jahre 1914 siebenzig Prozent aller Pastoren Vereinsmitglieder, was für eine relativ große Geschlossenheit innerhalb der Pastorenschaft zeugt. Der Ausgang des Ersten Weltkrieges brachte eine Fülle von Veränderungen mit sich, die auch auf die Denkart und die Arbeit der Pastorenvereine Einfluß hatten. Viele Pastoren waren gefallen. Nordschleswig ging an Dänemark verloren. Die Inflation führte zu großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Der Fortfall des monarchischen Summepiskopats machte neue Verfassungen nötig. Doch brachte diese Zeit nicht nur neue Aufgaben, sondern auch neuen Auftrieb.

Die Kriegsteilnehmerjahrgänge, die nach 1918 ihre erste Pfarrstelle übernahmen, traten fast geschlossen den Pastorenvereinen bei. Der Wunsch nach geistlicher Bruderschaft war in dieser Zeit offenbar besonders stark und hat für Jahrzehnte die Mitarbeit in den Gremien und Werken der Vereine geprägt.

III.
Die Machtergreifung in Deutschland durch die NSDAP leitete einen neuen, bedeutsamen Abschnitt auch in der Geschichte des Pastorenstandes ein. Der herrschende

Zeitgeist führte dazu, daß schon 1935 im Pastorenverein Schleswig-Holstein-Lauenburg das sogenannte „Führerprinzip“ beschlossen wurde. Allerdings darf man sagen, daß der Gegensatz zwischen Bekennender Kirche und Deutschen Christen nicht zu derartig trennenden Auseinandersetzungen führte, wie sie anderswo zu beobachten waren. So blieb infolge einer klugen, sicherlich auch kompromißbereiten Führung das Vereinsleben selbst in den Kriegsjahren einigermaßen intakt.

Auch nach dem Zusammenbruch 1945 wurde die Arbeit der Pastorenvereine in vollem Umfang wieder aufgenommen, als die Versammlungs- und Reisebeschränkungen durch die damalige Besatzungsmacht im Lande fortfielen. Eine besondere Aufgabe war die Mithilfe bei der Integration der vertriebenen oder geflüchteten Pastoren und ihrer Familien sowie deren wirtschaftliche Gleichstellung mit den einheimischen. Ein anderer Schwerpunkt war die Mitarbeit an der neuen Kirchengesetzgebung, wobei besonders auf die Selbstverantwortung der Gemeinden und Pastoren geachtet und eine zu große Reglementierung und Bürokratisierung verworfen wurde.

IV.

Die beiden Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges waren aufs Ganze gesehen für die Organisation der Pastorenvereine eine Zeit der Konsolidierung sowie gewisser Reformen. Allerdings ist auch festzustellen, daß sich offenbar durch die Erfahrungen im Dritten Reich vor allem in der jüngeren Generation des Pastorenstandes eine gewisse Organisationsscheu einstellte, die sich in den Mitgliederzahlen der Vereine niederschlug. So war z. B. in Schleswig-Holstein-Lauenburg Mitte der sechziger Jahre nur die Hälfte der amtierenden und emeritierten Pastoren Vereinsmitglied.

Die folgenden Jahre waren parallel mit den

Vorbereitungen zur Bildung der Nordelbischen Kirche geprägt durch eine immer engere Zusammenarbeit der Pastorenvereine von Schleswig-Holstein-Lauenburg, Hamburg, Lübeck und Eutin. Sie führte 1986 zum Zusammenschluß als „Nordelbischer Pastorenverein“ mit einer eigenen vorläufigen Satzung, der eine zweijährige Erprobungsphase eingeräumt wurde. Sie hat sich bewährt und so wurde der Zusammenschluß mit der Verabschiedung einer neuen Satzung 1989 endgültig, allerdings unter einem neuen Namen, der der Tatsache Rechnung trägt, daß in Nordelbien ein besonders hoher Anteil von Frauen im geistlichen Amt besteht: „Verein der Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien“ (VPPN). Er hat im Jubiläumsjahr 1992 rund 850 Mitglieder, davon sind etwa zehn Prozent Frauen. Ungefähr ein Viertel der Gesamtmitgliederzahl machen die Ruheständler aus.

V.

Ein Jahrhundert hindurch haben sich die im nordelbischen Raum zunächst unabhängig voneinander arbeitenden, später kooperierenden und schließlich vereinigten vier Pastorenvereine immer sowohl als pastorale Standesvertretung wie auch als kollegiale Hilfsorganisation verstanden. Ein Blick in die Protokolle und Dokumente zeigt, daß in allen Beratungen und Veranstaltungen neben der theologischen Diskussion die Erörterung von Fragen des geistlichen Standes sowie des gemeindlichen Lebens stand, daß die Interessen der Pastorenschaft in Kirche und Öffentlichkeit wahrgenommen wurden und daß immer wieder neue Aktivitäten entwickelt wurden, um Vereinsmitgliedern und ihren Familien in sozialen Engpässen zu helfen. Diesen Zielen weiß sich der „Verein der Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien“ auch für die Zukunft verpflichtet.

Klaus Becker

Personal Computer (PC) in der Kirchengemeinde

Manchen liegt der Gedanke noch sehr fern, für andere ist es schon längst Alltagspraxis: Der Personal Computer im Gemeindebüro.

Der Verein der Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien e.V. bietet den Kirchengemeinden Hilfestellung und Beratung in Fragen der Computeranwendung an. In unregelmäßigen Abständen lädt die **Arbeitsgruppe „Gemeinde & PC“** zu Treffen zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch ein. Z. B.: Welche Geräte sind für Kirchengemeinden anzuraten? Welche Programme erleichtern welche Aufgaben? Wer kann in der Lernphase am PC bei welchen Programmen helfen? Das nächste Treffen ist geplant für Montag, den 2. November 1992, um 10 Uhr in Kiel-Holtenau bei Pastor Pust. Wenn Sie zu diesem oder zu den nächsten Treffen eingeladen werden möchten, lassen Sie es mich wissen. Sie werden dann regelmäßig angeschrieben.

Jeder Computer ist nur so nützlich wie das Programm, das auf ihm läuft. Für die **Kassenführung in der Kirchengemeinde** vertritt der Verein der Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien e.V. das gemeinde-nahe und sehr leistungsfähige kamerale Kassenführungsprogramm GeKa. Es ist sehr bedienerfreundlich aufgebaut und liegt in der Version GeKa 1.2 vor.

Das **Programmsystem GeKa 1.2** ist entstanden aus der Überlegung heraus, daß es einfacher ist, eine Gemeindekasse dort zu führen, wo auch die Belege anfallen, nämlich in der Gemeinde. Warum soll die Gemeinde die Belege außer Haus verarbeiten lassen, um dann mehr oder weniger lange auf „Überprüfungslisten“ zu warten, oder warum soll eine Gemeinde sich außer Haus nach dem Stand der Kasse erkundi-

gen müssen, wenn es mit Hilfe eines Computers auch anders und einfacher geht? So ist das Programmsystem GeKa 1.2 aus der Gemeindepraxis für die Gemeindepraxis entstanden und unterstützt die Eigenständigkeit der Kirchengemeinden. Mit dem zeitlichen Aufwand, mit dem in der Gemeinde die Belege gesammelt, vorsortiert, dokumentiert und außer Haus gegeben werden, kann mit GeKa 1.2 die Kasse vor Ort in der Gemeinde selbst geführt werden. Und die Gemeinde hat jederzeit einen vollständigen Überblick über den Stand der Kasse – von der Ersparnis an vermeidbarem Papier gar nicht erst zu reden. Wer über den Einsatz von Computern in Kirchengemeinden nachdenkt, der denkt damit auch über Veränderungen von Verwaltungsstrukturen in der Kirche und den Kirchengemeinden nach.

Mit DM 848,- ist GeKa 1.2 äußerst preiswert. Es ist vom Nordelbischen Kirchenamt freigegeben und läuft auf IBM kompatiblen AT-PCs.

Informationen zu den Treffen der **Arbeitsgruppe „Gemeinde & PC“** und über das **kamerale Kassenführungsprogramm GeKa 1.2** erhalten Sie bei mir.

Helmut Brauer
Bruchweg 14, 2400 Lübeck
Telefon (04 51) 80 12 77

Betrifft Adressenänderungen:

Wenn sich Ihre Anschrift ändert und Sie nicht wieder in ein Pastorat einziehen, geben Sie uns bitte Ihre neue Anschrift bekannt. Das gilt besonders für die Vikarinnen und Vikare, die Ruheständlerinnen und Ruheständler und die Pastorinnen und Pastoren in übergemeindlichen Pfarrstellen. Im Zweifelsfall genügt ein Anruf bei mir – besser ist natürlich die schriftliche Nachricht.

Vielen Dank!
H. Brauer
Bruchweg 14, 2400 Lübeck
Telefon (04 51) 80 12 77

Zum Schmunzeln:

Bei der Vornahme der Anweisungen fand der Vereinsvorsitzende des VPPN in den Kassenunterlagen des Rechnungsführers einen Beleg mit folgendem Wortlaut:

„Ein Computer-Programm Geka 1.1 an Heilige Dreifaltigkeit DM 848,00“.

Herausgegeben vom Verein der Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien
Schriftleitung: Pastor Wolfgang Reinhardt, Projensdorfer Straße 63, 2300 Kiel
Herstellung: Heinrich Möller Söhne GmbH & Co. KG, Bahnhofstraße 12-16, 2370 Rendsburg



Beitrittserklärung

Hiermit trete ich mit Wirkung vom

dem **Verein der Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien e.V.** bei

Pers.-Nr.

Anrede/Titel:

(Ihre Pers.-Nr. finden Sie auf Ihrem Gehaltszettel rechts oben)

Name:

Vorname:

Straße:

Tel.:

PLZ: Ort:

Gemeinde:

Kirchenkreis:

Geboren am:

Ordiniert am:

Eingeführt am:

Ich bin: Pastor(in)

PZA

Vikar(in)

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich bin damit einverstanden, daß mein Mitgliedsbeitrag für den Verein der Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien e.V. über die ZGAST von meinem Gehalt abgebucht wird.

Nur für den Fall, daß das Gehalt **nicht** über die ZGAST ausgezahlt wird:

Ich bin damit einverstanden, daß mein Mitgliedsbeitrag von meinem Konto per Lastschrift abgebucht wird:

Geldinstitut:

BLZ:

Konto-Nr.:

Datum:

Unterschrift: